

# Das Leben auf dem Prüfstand

Samuelis Baumgarte Galerie präsentiert Werke von Gunter Reski

Von Uta Jostwerner

**Bielefeld (WB).** Sie sind bunt, frech und jung. Selten trifft man in der Samuelis Baumgarte Galerie auf so wilde Bildwelten wie sie Gunter Reski zuhauf produziert. Mit 55 Werken widmet die Bielefelder Galerie dem Berliner Künstler eine Einzelausstellung, die das malerische und zeichnerische Oeuvre dieses einflussreichen Künstlers und Kunstdozenten umfassend dokumentiert.

Reskis Kunst ist schwer zu fassen. Ein wenig Surrealismus, ein wenig Comic – hier und da erinnern seine Werke in ihrem plakativen Duktus auch an Agitprop. Charakteristisch ist jedoch die gleichwertige Einbeziehung von Schrift.

„Bild und Text sind die Bausteine für das, was ich einen zu gleichen Teilen sozialen und deformierten Realismus nennen würde, der sich mittels Malerei äußert“, schreibt der Kunsthistoriker Hans-Jürgen Hafner im Katalog zur Ausstellung, die den viel-sagenden Titel „Trennungen bei Wörtern und Menschen“ trägt.

Der „soziale und deformierte Realismus“ wie Hafner es formuliert, speist sich bei Gunter Reski aus vielfältigen Alltagsbeobachtungen. Sie materialisieren sich in symbolhafter, surrealer Bildsprache auf Papier und Leinwand und sind nicht selten mit Kritik verbunden.

Vordergründig humorvoll, formuliert Reski dennoch Gesellschaftskritik. So etwa in seinem Werk „Die Verbesserung des Fingers“ aus dem Jahr 2012. Es zeigt Finger, die durch den Touchscreen eines Smartphones hindurchgehen. Mensch und Tech-



Werke des einflussreichen Berliner Künstlers Gunter Reski sind erstmals in Bielefeld in der Samuelis Baumgarte Galerie zu sehen. Vorder-

gründig humorvoll, formuliert Reski in ihnen dennoch Gesellschaftskritik. Fotos: Bernhard Pierel

nik scheinen zu verschmelzen.

In dem Ölbild „Hunde ohne Garten“ stecken Hunde kopfüber in Blumentöpfen. Die absurde Szene spielt auf nicht artgerechte Tierhaltung an. Klimawandel, Konsumgesellschaft, Reizüberflutung sind weitere Themen, die Reski in seiner eigenen dyna-

misch-visuellen Rhetorik künstlerisch verarbeitet.

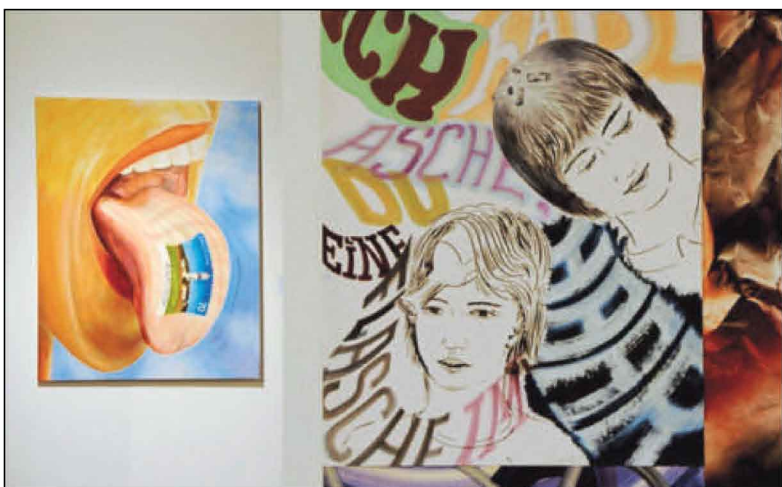
„Gunter Reski geht in seinen Werken auf kritische Distanz zu den Dingen“, sagt der Galerist Alexander Baumgarte. Manche seiner Bilder wirken wie ein Kommentar des Zeitgeschehens. „Es geht mir allerdings nicht darum, moralinsaure Kritik zu üben. Ich bin Zeuge von bestimmten Umständen“, sagt der Künstler, der bisweilen verschiedene Wahrnehmungsebenen wie etwa Traum und Wirklichkeit oder Text und Bild miteinander verknüpft.

Seine Werke erschließen sich selten auf den ersten Blick. Ihre malerische Figuration und symbolische Sprache erfordern vom Betrachter eine permanente Entschlüsselungsleistung. Richtig oder falsch spielt dabei keine Rolle. „Jeder sieht und assoziiert etwas anderes“, sagt Reski.

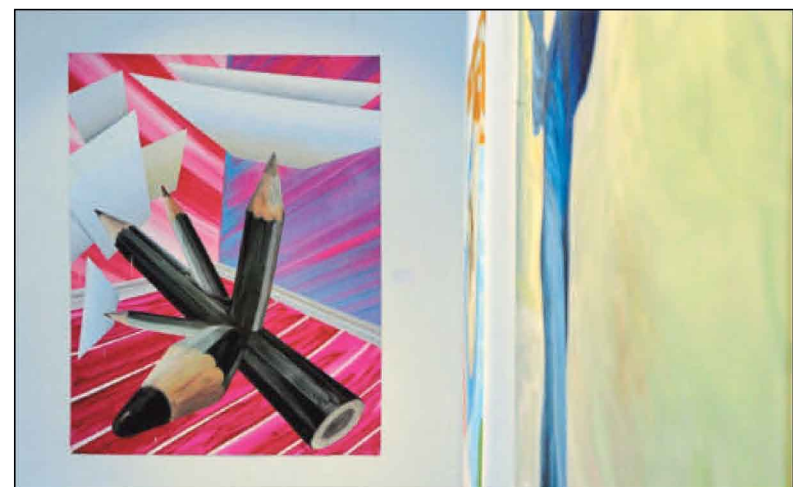
Gunter Reski wurde 1963 in Bochum geboren, ist Maler, Autor, Kurator und lebt in Berlin. Von 1991 bis 1994 war er Mitherausgeber

des Artzines „Dank“, 1997 bis 1999 Betreiber des Ausstellungsraumes „Laden“ in Berlin, von 1998 bis 2001 Mitherausgeber von „Starship Magazine“. Seit 2013 ist er Professor für Malerei an der Hochschule für Gestaltung Offenbach. Zuvor lehrte er in Hamburg, Oslo und Berlin.

Die Ausstellung „Trennungen bei Wörtern und Menschen“ läuft bis zum 31. Oktober und kann montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr und samstags von 10 bis 14 Uhr in der Samuelis Baumgarte Galerie am Niederwall 10 besichtigt werden. Der Eintritt ist frei.



Text und Bild sind gleichwertige Bausteine im Werk des Künstlers Gunter Reski.



Die malerische Figuration und symbolische Sprache erfordert vom Betrachter eine permanente Entschlüsselungsleistung.